

70 Jahre



Agrarsoziale Gesellschaft e. V. · Postfach 1144 · 37001 Göttingen

Kurze Geismarstr. 33
37073 Göttingen

Tel.: (0551) 4 97 09 - 0
Fax: (0551) 4 97 09 - 16
E-Mail: info@asg-goe.de
www.asg-goe.de

Gesperrt bis 31.05.2017

Presseinformation

zur Frühjahrstagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 31. Mai und 1. Juni 2017 in Goslar

Wirtschaftliche und soziale Entwicklung strukturschwacher ländlicher Räume – Chancen durch Digitalisierung?

Vortrag: „Digitalisierung und demografischer Wandel – wie können digitale Strukturen dazu beitragen, Teilhabe und Versorgung für alle zu sichern?“

Referentin: Julia Wohland, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern

Kurzfassung

Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist zum Erhalt gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und damit für eine hohe Lebensqualität in Städten und Regionen unerlässlich, gerade auch in ländlichen Räumen. Im Zuge des demografischen und soziokulturellen Wandels kommt es vor allem in peripheren Regionen zu Rückgang und zu einer Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung. Abgesehen von Fragen der (ökonomischen) Tragfähigkeit erfordert insbesondere die Alterung der Bevölkerung neue qualitative Formen der Daseinsvorsorge, wobei hier vor allem die medizinische Versorgung tangiert ist, aber auch Mobilität, Nahversorgung etc.

Gerade in den ländlichen Räumen vorhandene Potenziale zu nutzen, neue zu erschließen sowie kreative Lösungen zu entwickeln, stellt eine zentrale Herausforderung der Daseinsvorsorge dar. Hier bietet die Digitalisierung von Dienstleistungen die Möglichkeit, Angebote der Daseinsvorsorge in digitale Lösungen zu überführen.

Im Rahmen des Projekts „Internationale Erfahrungen“ des „Aktionsprogrammes regionale Daseinsvorsorge“ (Modellvorhaben der Raumordnung) wurden im Jahr 2014 drei internationale Informations- und Erfahrungsaustausche durchgeführt, in denen Vertreterinnen und Vertreter der 21 Modellregionen des Aktionsprogrammes innovative Strategien und Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge in Niederösterreich (Österreich), Graubünden (Schweiz), Südtirol (Italien) sowie

Västernorrland (Schweden) kennenlernten. Zur Vertiefung und weiterführenden Diskussion des Themenbereichs Digitalisierung fand im November 2015 die Fachtagung „Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Infrastruktur und Daseinsvorsorge“ des Aktionsprogrammes statt.

Der Vortrag stellt gute Beispiele und innovative Ansätze aus den europäischen Regionen sowie aus Deutschland vor. Zu nennen sind bspw. im Bereich medizinische Versorgung und Altenpflege das österreichische Projekt „Active Assisted Living – Innovationen für aktives und gesundes Altern“, des Austrian Institute of Technology (AIT), das durch Informations- und Kommunikationstechnologien ältere Menschen unterstützen möchte, länger ein selbstbestimmtes Leben zu führen und in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben zu können. Ebenso das Konzept der SOPHIA („Soziale Personenbetreuung – Hilfen im Alltag“) living network GmbH, einer Tochter der Joseph-Stiftung, das altersgerechte Assistenzsysteme und Konzepte für ein selbständiges Wohnen im Alter und bei Behinderung entwickelt. Ein schwedisches Beispiel des Kommunförbundet Västernorrland (Kommunalverband, in dem sich die sieben Gemeinden der Provinz Västernorrland zusammengeschlossen haben) ist ein Kooperationsprojekt, das ältere, pflegende Angehörige im ländlichen Raum mithilfe eines E-Health Support-Systems unterstützt. Im Bereich Mobilität entwickelten bspw. die Betreiber der Vinschgerbahn in Südtirol ein elektronisches Kartensystem für die Fahrgäste sowie die Smartphone-App „Südtirol ToGo“.

Das Konzept der „smart rural areas“ des Fraunhofer IESE (Institut für Experimentelles Software Engineering) zielt darauf ab, innovative softwarebasierte Lösungen und Zukunftskonzepte für ländliche Räume zu erarbeiten, bspw. in den Bereichen Nahversorgung und Mobilität.

Insgesamt geht der Vortrag der Frage nach, auf welche Weise die Digitalisierung einen positiven Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen leisten kann. Voraussetzung für die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen ist natürlich die Versorgung mit hohen Bandbreiten der technischen Infrastruktur.